



117 Kardinäle werden den Nachfolger Benedikts XVI bestimmen

Der Zaunpfahl des Papstes

Zum Rücktritt von Papst Benedikt XVI.

Text **Dr. Werner Kleine**
Bild **Christoph Schönbach**

Es ist sicher keine Untertreibung, die Ereignisse vom 11. Februar 2013 als historisch zu bezeichnen. Der überraschende Rücktritt Papst Benedikts XVI am Rosenmontag kam selbst für Insider völlig unerwartet. Kein Wunder, dass die Spekulationen über die Gründe kurz nach Bekanntwerden der Pläne Benedikts XVI in zahlreichen Foren, Talkshows und Artikeln ins Kraut schossen.

Nicht alles, was dort zu lesen, zu hören und zu sehen war, entsprang wohlüberlegter Reflexion. Was da die Besserwisser nicht alles von sich gaben. In der WDR-Sendung „Lokalzeit Bergisches Land“ vom 11.2.2013 verstieg sich ein im Bergischen wohnender, als Mitarbeiter von Radio Vatikan ausgewiesener Interviewpartner, zu der Aussage, auf den Gängen des Vatikan sei von Demenz die Rede – eine Information, die völlig ungeprüft in Umlauf gebracht wurde. In der Ausgabe der gleichen Sendung tags drauf durfte ein junger Wuppertal un widersprochen den Papst als „größten Abzieher“ bezeichnen, ohne dass nachgehakt wurde, wie er denn zu dieser Aussage käme.

Auch sonst war viel von den Versäumnissen des Papstes die Rede. Der kritische Theologe David Berger durfte in der ARD-Sendung „Beckmann“ vom 14.2.2013 mehrfach darauf

hinweisen, der Papst hätte ja den homophoben Äußerungen seiner Mitarbeiter nicht widersprochen – als wenn der Papst jedes Wort seiner Mitarbeiter zu kommentieren hätte. Die Grünen-Vorsitzende Claudia Roth erwies sich als Meisterin der Redundanz; gleich mehrfach erhob die der katholischen Kirche nicht angehörende Politikerin das Lamento, jetzt müsse endlich etwas in Sachen Zölibat, Frauenordination und Sexualmoral getan werden. Und die jüngst aus der Kirche ausgetretene Journalistin Eva Müller durfte in den vergangenen Tagen ebenfalls mehrfach Werbung für ihr Buch „Gott hat hohe Nebenkosten“ machen, in dem sie zwar die finanziellen Regelungen kirchlicher Einrichtungen offenlegt, darüber aber vergisst, dass dies keineswegs auf die Kirche beschränkte Sonderregelungen sind, und die Kirche andere Einrichtungen, die der Gesellschaft dienen, ganz oder zu großen Teilen selbst finanziert – wie zum Beispiel die katholischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen.

Die Liste könnte hier noch lange fortgeführt werden. Und nur um das klarzustellen: Ich habe nichts gegen berechnete Kritik; ganz im Gegenteil. Allerdings geht es hier nicht um

(Fortsetzung Seite 3)

OSTERN

*alle Gottesdienste
zu Ostern auf den
Seiten 10 bis 12*

Neuer Präses kommt aus Wuppertal



Manfred Rekowski leitet EKD im Rheinland

Text **Eduard Urssu**
Fotos **Christoph Schönbach** und **Eduard Urssu**

Seit dem 3. März 2013 ist es amtlich – Manfred Rekowski ist neuer Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Damit leitet der frühere Wuppertaler Superintendent und langjährige Gemeindepfarrer im Stadtteil Wichlinghausen nun die zweitgrößte Landeskirche Deutschlands. Welche Aufgaben ihn erwarten und mit welchen Zielen und Vorstellungen Manfred Rekowski das neue Amt übernimmt, darüber ist in den vergangenen Wochen vielerorts spekuliert worden. In einem Interview mit logisch! spricht Manfred Rekowski über die Chancen im ökumenischen Dialog und über die Grenzen seiner Einflussnahme als Präses. So wird es keine Lobbyarbeit für den Standort Wuppertal geben können. Aber gerade seine Amtszeit in Wuppertal

(Fortsetzung Seite 2)



EDITORIAL/MELDUNG

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

es sind bewegte Zeiten, in denen diese logisch!-Ausgabe erscheint – Zeiten, die von Aufbruch und vielleicht auch Umbruch gekennzeichnet sind. Der überraschende Rücktritt Papst Benedikt XVI, den er am 11. Februar 2013 angekündigt hat und der am 28. Februar 2013 wirksam wurde, ist bereits jetzt nicht nur deshalb historisch, weil er eine kirchengeschichtliche Neuheit darstellt; er setzt auch ein Zeichen, das in seiner Symbolik nicht unterschätzt werden darf. Papst Benedikt XVI

hat offenkundig gespürt, dass die Kirche vor Neuerungen steht, für deren Umsetzung ihm die Kräfte fehlen. Diese Selbsterkenntnis ist aller Ehren wert und stünde manch einem, der in Kirche und Gesellschaft Verantwortung trägt gut zu Gesicht.

Der Rücktritt des Papstes ist auch das Thema des ersten großen Beitrages in logisch!, der die Symbolik der persönlichen Entscheidung Benedikts XVI näher hinterfragt. Mit einem neuen Pontifikat wird in der katholischen Kirche eine neue Ära beginnen. Aber auch in der evangelischen Kirche gibt es Neuaufbrüche. In einem Interview gibt der neue Präses der evangelischen Kirche im Rheinland, der ehemalige Wuppertaler Superintendent Manfred Rekowski, einen Einblick in seine Visionen und Gedanken, die er mit seinem neuen Amt verbindet.

Neben den großen kirchenpolitischen Themen finden Sie in diesem Heft außerdem weitere Beiträge mit stärker lokalem Bezug,

wie etwa die Geschichte der Cronenberger Werkzeugkiste und die Pläne zum Ausbau von Kindertagesstätten in Wuppertal. Aus der katholischen Kirche in Wuppertal gibt es Informationen des Sozialdienstes katholischer Frauen über das „Phoenix“-Projekt und über das Angebot des Katholischen Bildungswerkes Wuppertal, Solingen und Remscheid zur Organisation von Bildungsangeboten. Ein lesenswerter Beitrag zum Thema „Internet-sucht“ rundet diese Ausgabe ab.

Mit dieser Ausgabe stellen wir auch das Online-Angebot von logisch! um. Alle Informationen und Texte, vor allem aber die begleitenden und ergänzenden Video- und Audiobeiträge finden Sie ab sofort unter www.logisch-zeitung.de.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre,

Ihr Dr. Werner Kleine, PR

(Fortsetzung von Seite 1)

sieht Manfred Rekowski als geeignete Basis für sein künftiges Amt. „Probleme müssen kritisch hinterfragt werden, um eine Lösung herbeiführen zu können“, sagt Manfred Rekowski. Wie diese Problembewältigung rund um die aktuelle Finanzkrise der rheinischen Landeskirche aussieht, dass ist derzeit noch nicht abzusehen. Was sich aber bereits jetzt schon abzeichnet ist, dass Manfred Rekowski der Stadt Wuppertal weiterhin erhalten bleibt. Schließlich ist er in Wichlinghausen mittlerweile fest verwurzelt. •



Das Interview gibt es auf www.logisch-zeitung.de in der Rubrik Video zu sehen.



Manfred Rekowski im Interview mit logisch!

Anzeige

Die
Mystagogische
Kirchenführung
als DVD.

Weitere Information
unter 0202 - 429 69 674

Bestattungen
Kotthaus
Friedrich Kotthaus GmbH

Beerdigungsinstitut
seit 1902

Lindenallee 21
42349 Wuppertal (Cronenberg)
Telefon **02 02 / 47 11 56**
www.bestattungen-kotthaus.de
info@bestattungen-kotthaus.de

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen im In- und Ausland
Übernahme sämtl. Formalitäten
Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherung
Abschiedsraum in würdiger Umgebung
Tag und Nacht dienstbereit

BESTATTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT



LEITARTIKEL

(Fortsetzung von Seite 1)

berechtigte Kritik und konstruktive Auseinandersetzung. Was man da erleben konnte, hatte eher etwas von gehässigem Nachtreten und neurotischem Abarbeiten persönlicher Resentiments, so dass Klaus Kelle in der Kolumne „Politisch inkorrekt“ der Rheinischen Post vom 15.2.2013 unter dem Titel „Nach dem Papst-Rückzug: Feuer frei aus allen Rohren“ völlig zu Recht feststellte:

„Vorweg: Niemand muss katholisch oder überhaupt Christ sein, niemand muss an Gott glauben, und niemand muss überhaupt einen Papst mögen. Doch die Reaktionen eines Teils der deutschen Öffentlichkeit lassen mich am Verstand mancher Zeitgenossen zweifeln. (...) Kaum ein Blatt, kaum ein Sender, der die Top-Nachricht dieser Woche [gemeint ist die Woche nach dem 11.2.2013, WK] nicht nutzt, vornehmlich Gegner der katholischen Kirche im Allgemeinen und dieses Papstes im Besonderen ausführlich zu Wort kommen zu lassen.“

Was in dem ganzen Palaver unterging –auch weil niemand der professionellen Gesprächsleiter danach fragte, ist die Frage nach der Bedeutung, die dieser wahrhaft historische Schritt über den eigentlichen Rücktritt hinaus hat. Da verzichtet einer, dessen Titel immerhin „Stellvertreter Jesu Christi“ ist, auf sein Amt. Das müsste doch eigentlich allen, die so gerne die vermeintliche Machtbesessenheit der Kirche beklagen, in den Ohren klingeln. Denen, die sich immer noch nach der „ecclesia triumphans“ – der triumphierenden Kirche – sehnen, klingt es jedenfalls in den Ohren. So twitterte der konservative Kirchenrechtler Alexander Pytlik:

„Wenn ein Tyrann vor Rom stünde oder dem Papst die Muttergottes in einer Privatoffenbarung gesagt hätte, per 28. 2. zurückzutreten: nur dann.“

oder:

„Unbegreiflich: bis jetzt hat kein Kardinal Bischof zu Gebetssturm Gebet aufgerufen, daß Papst seine fehlbare Entscheidung zurücknehme.“ (sic!)

Auch der Rechtsanwalt der Piusbrüder, Dr. Maximilian Krah, betont in einem Tweet:

„Ein Papst hat im Amt zu sterben. Das Herabsinken des Papstamtes zu einem Posten auf Zeit ist ein großer Schaden.“

Besonders deutlich wird die historische Dimension der Erklärung des aus freien Stücken und im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte erfolgten Rücktritts Papst Benedikts XVI in einer Äußerung der Erzbischöfe von Krakau, Stanislaw Dziwisz:

„Dziwisz verwies darauf, dass Karol Wojtyła, Papst vor Ratzinger, trotz schwerer Erkrankung zu jener Zeit nicht von seinem Amt als

Papst zurückgetreten sei. Er vertrat die Ansicht, 'man steige nicht vom Kreuz herab', wurde Dziwisz zitiert.“ (Quelle: ZDF-Hyperland. Darüber spricht das Web)

Die Äußerungen von Erzbischof Dziwisz, die er am selben Abend dahingehend relativierte, er wolle nicht die beiden Päpste vergleichen, sorgten nicht zuletzt deshalb für Irritationen, weil er der Privatsekretär Johannes' Pauls II war. Die Irritation ist wohl begründet. Stand Johannes Paul II genau als Stellvertreter Jesu Christi dafür ein, sein Amt bis zum letzten Atemzug auszufüllen und gerade auch sein Leiden zum Tode als Konsequenz dieser Nachfolge zu verstehen, setzt Benedikt XVI, der schon zu Lebzeiten Johannes' Pauls II den Rücktritt eines Papstes als Möglichkeit in Erwägung gezogen hat, ein radikal neues Zeichen: Im Vordergrund steht hier nicht der Stellvertreter Jesu Christi, sondern der Diener Gottes. Benedikt XVI liegt das Wohl der Kirche am Herzen, die gerade in diesen kritischen Zeiten eine gute und starke Führung braucht. Das Schiff der Kirche muss in ein neues Fahrwasser gesteuert werden – und offensichtlich hat Papst Benedikt XVI, der unzweifelbar für die Synthese von Glaube und Vernunft steht, bemerkt, dass er diese Gewässer nicht mehr gut genug kennt und ihm die Kräfte fehlen, sie zu erkunden. Das nenne ich Verantwortung für das Volk Gottes. Das hat jeden Respekt verdient. Und: das ist neu und modern!

Der Berliner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki stellt deshalb lakonisch fest:

„Der Papst hat mit seinem Rücktritt das Amt entzaubert. (...) Das Papstamt wird dadurch entmystifiziert. Und das ist auch gut so.“ (Quelle: Berliner Morgenpost, 12.2.2013)

Genau das ist die überragende Symbolik des Rücktritts von Benedikt XVI, die vielleicht erst mittel- oder langfristig erkannt wird. Der Papst ist und bleibt ein Mensch und nicht Gott. Heilig ist seine Aufgabe, nicht unbedingt die Person. Es geht nicht um Macht, sondern um Dienst – ein Dienst am Volk Gottes. Davon können viele, die sich „Erwählte“, also „Kleriker“ nennen, lernen. Berufung erscheint plötzlich relativ: Sie ist keine Berufung um ihrer selbst willen, sondern für das Volk Gottes.

Wer weiß, welche Konsequenzen dieser Rücktritt noch zeitigen wird. Was bedeutet die Zeitlichkeit des Papstamtes für das Unfehlbarkeitsdogma? Muss die kirchliche Hierarchie jetzt nicht völlig neu definiert werden? Geht es in dieser Hierarchie wirklich um eine Oben-unten-Relation oder um ein Miteinander der verschiedenen Charismen auf Augenhöhe in dem einen Leib Christi? Und überhaupt: Was wird jetzt aus den ganzen Papalatrinen der Generation Benedikt oder dem Bildreporter Andreas Englisch, der – so hat man bisweilen den Eindruck – sein Lager auf der Fußmatte des apostolischen Palastes aufgeschlagen

hat? Was wird aus all den Vorzeigekatholiken, die als Psychiater, Spiegeljournalisten oder K-TV-Chefredakteure in den Talkshows vorgeben, den wahren katholischen Glauben zu vertreten? Sie alle vergessen allzu schnell das Wort aus dem Lukasevangelium:

„Und er (der Teufel) sagte zu ihm (Jesus): All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen, und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. Jesus antwortete ihm: In der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.“ (Lukas 4, 6-8)

Nein: Macht steht der Kirche nicht. Papst Benedikt XVI winkt mit dem Zaunpfahl. Manch einer, der nicht versteht, hat deshalb zu Recht Kopfschmerzen. •

Anzeige

Ihnen ist **Bildung** wichtig.

Sie möchten in **Kirche und Gesellschaft** Themen setzen.

Bildung geschieht für Sie dialogisch in **Gemeinschaft**.

Dann sind wir Ihr Partner!

Wir **unterstützen** Ihre Bildungsprojekte – in **Zusammenarbeit** mit Kirche, Kultur, Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.



Katholisches Bildungswerk

Wuppertal/Solingen/Remscheid

Laurentiusstr. 7, 42103 Wuppertal
Telefon 0202 49583 0
info@bildungswerk-wuppertal.de
www.bildungswerk-wuppertal.de



ARTIKEL

Kita-Ausbau ins Ungewisse

Trotz Rechtsanspruch noch keine Sicherheit



Die Kita „Pudelmütze“ in Elberfeld ist auf Elterninitiative gegründet worden und bekam 2012 einen Zuschuss für sechs neue U3-Betreuungsplätze

Text und Bild **Gregor Elsbeck**

Vor allem kleine Kinder unter drei Jahren sind auf einen Platz in einer Kindertagesstätte angewiesen, wenn ihre Eltern bis nachmittags keine Zeit für ihre Betreuung haben. Dies ist immer öfter der Fall, doch die U3-Kita-Plätze waren in den vergangenen Jahren Mangelware. Die Kommunen konnten oder wollten kein Geld für den Ausbau dieser Plätze ausgeben. Nun verpflichtet sie das neue Kinderförderungsgesetz des Bundes genau dazu, denn es verleiht jedem Kind unter drei Jahren ab dem 1. August 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz.

Dieser kann sowohl in einer Tageseinrichtung als auch in der Kindertagespflege in Anspruch genommen werden. Auch wenn beide Möglichkeiten als gleichrangig angesehen werden, wird für Kinder unter drei Jahren meist die Kindertagespflege empfohlen, weil sie mehr Gestaltungsflexibilität und einen familiäreren Charakter aufweist. So gilt es für Städte wie Wuppertal mit der neuen Bundesvorgabe nun, ab Sommer mindestens 35 Prozent aller Kinder unter drei Jahren einen solchen Platz zu garantieren. Die weiterhin benötigten Betreuungsplätze werden von den beiden christlichen Kirchen und anderen Trägern, etwa von Elterninitiativen oder dem Deutschen Roten Kreuz, gestellt. Die Kommune bietet derzeit in 179 Einrichtungen für Kleinkinderbetreuung rund 4400 Plätze an. Das reicht nicht aus, doch die hoch verschuldete Stadt sieht sich außerstande, die vom Bund geforderte Quote aus eigenen Mitteln zu erfüllen. Die Landesregierung schafft Abhilfe und steuert finanzielle Zuschüsse bei.

Zuschüsse

Schon 2012 gab es vier Millionen Euro für Wuppertal und 2013 folgt noch einmal rund eine Million. Hinzu kommt die Bildungspauschale, die das Land den Kommunen in Nordrhein-Westfalen zugesteht. Bis 2016 fließen so jährlich rund zwei Millionen Euro zusätzlich auf das Konto der Stadt. Mit diesem Geld versucht Wuppertal nun, Programme auf den Weg zu bringen, um möglichst schnell die noch geforderten Betreuungsplätze schaffen zu können. Anfang Februar einigten sich das städtische Gebäudemanagement, der Kämmerer, das Städtebauamt und der Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder auf einen Aktionsplan. Dieser regelt die Neu- und Erweiterungsbauten von Tageseinrichtungen, sowie

die Vermarktung von städtischen Grundstücken im Investorenmodell an freie Träger der Jugendhilfe. Die Tagespflege erhält nun mehr Geld.

1000 neue Plätze

Der Aktionsplan sieht die Schaffung von mehr als 1.000 neuen Betreuungsplätzen vor. Die Arbeitsgruppe hat fünf städtische Grundstücke ausgewählt, auf denen neue Tageseinrichtungen gebaut werden sollen. Sie gehören zu den Einzugsbereichen von Tagesstätten in Elberfeld/Süd, Cronenberg, Heckinghausen und Langerfeld/Mitte-Süd, in denen besonders viele Betreuungsplätze fehlen.

(Fortsetzung Seite 5)

Anzeige

DIE FIRMA
HOPP
Werbung

Wir bedrucken...

Einladungen für Taufe und Hochzeit

Hochzeitszeitungen bis 152 Seiten

Gruß-, Einladungs- und Hochzeitsskarten

Poster, Plakate und Fotoleinwand

www.diefirmahopp.de • Tel.: 0202 / 799 3210 • Landstraße 57 • 42781 Haan

ARTIKEL/MELDUNG

(Fortsetzung von Seite 4)

Das Gebäudemanagement prüft zudem Neubauten an der Buschstraße, der Kohlstraße und Auf der Höhe. Beschlossen ist bereits eine neue Tageseinrichtung an der Ehrenhainstraße – für 120 Kinder bis zum Schulalter und mit 36 neuen U3-Plätzen. Den Betrieb soll sie im Laufe des Kindergartenjahres 2014/15 aufnehmen. Träger und Investoren von Kindertageseinrichtungen sollen überdies künftig mit der Abgabe einer Mietgarantie, der sog. Patronatserklärung, unterstützt werden. Die Stadt Wuppertal arbeitet also mit Hochdruck an der Erfüllung der Quote, doch ob all diese Maßnahmen dafür ausreichen, kann derzeit niemand verlässlich sagen.

Rechtsanspruch

Abschließend stellt sich die Frage, was passiert, falls die Stadt ihr Ziel nicht erreichen sollte. Sanktionen vom Land hätte sie nicht zu befürchten, wohl aber eine Klagewelle von Eltern, die ohne Betreuungsplatz dastehen. Sofern beide Eltern eines Kindes unter drei Jahren arbeiten gehen und keine Möglichkeit haben, ihr Kind etwa bei der Oma oder einer Nachbarin abzugeben, können sie ab dem 1. August ihren Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz einklagen. Zusätzlich darf es keinen freien Platz mehr in einer Kita geben, unabhängig davon, ob sie von einem freien oder einem privaten Träger geführt wird. Es wird nicht leicht, all dies nachzuweisen, und bei einer Klage müsste das Gericht jeden Einzelfall genau prüfen. Noch fehlen die Erfahrungswerte, um die Chancen einer Klage einschätzen zu können. Generell gilt aber, dass ein solcher Prozess sehr lange dauern kann, und die klagenden Eltern bei einer Urteilsverkündung möglicherweise gar keinen Kita-Platz mehr für ihr Kind benötigen. Für einen Eilantrag müssten die Erziehungsberechtigten nachweisen, dass es für beide existenziell wichtig ist, arbeiten zu gehen. Rechtsexperten raten gut situierten Eltern folglich eher von einer Klage ab. Wer klagt, kann überdies nicht auf den Zeitraum der Betreuung bestehen. Eltern, die auf eine Ganztagsbetreuung abzielen, können unter Umständen lediglich eine Vormittagsbetreuung zugesprochen bekommen. Die Entfernung vom Wohnort spielt dabei keine Rolle. Der Rechtsanspruch gilt im Übrigen nur für die Zuteilung eines Betreuungsplatzes und nicht für die Schaffung eines solchen. Kann ein Platz zugeteilt werden, spielt es rechtlich keine Rolle, ob dieser sich in einer Kindertagesstätte oder einer Kinderbetreuung befindet. Eine Wahlmöglichkeit für die Eltern besteht laut Gesetz nicht. Kann die Stadt keinen Platz mehr zuteilen, muss sie einen Schadensersatz zahlen. Die Differenz zwischen den Kosten für einen Betreuungsplatz in einer von der Kommune getragenen, öffentlichen Kita und dem Preis für einen Platz in einer privaten Einrichtung werden den Eltern hierbei erstattet. •

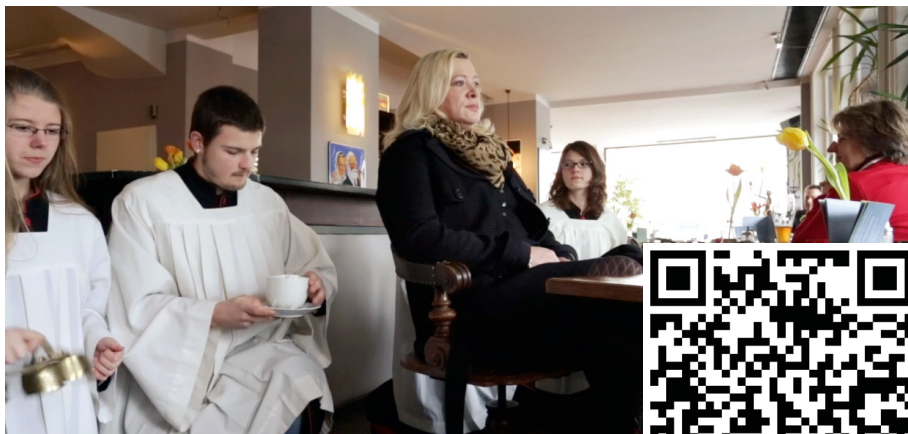
Nachlese I: Der Thron Gottes

Text Redaktion
Bild Eduard Urssu

- Ein Stuhl mitten im Kaffeehaus, mitten in der Stadt, an ungewohntem Ort. Der Thron Gottes erscheint – und der, der auf dem Thron sitzt, spricht.

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Wuppertal, Solingen und Remscheid führt die Katholische Citykirche Wup-

pertal das Projekt „Der Thron Gottes“ durch. Überraschend und an unvergesehenen Orten wird ein Stuhl, der den Thron Gottes symbolisiert, in der Stadt Wuppertal präsentiert. Wer sich auf diesen Stuhl setzt, wird etwas erleben, das zu einer Reaktion herausfordert, aber auch zum Nachdenken und Besprechen anregt. Der „Thron Gottes“ mitten in der Stadt – das ist unerwartet und verweist doch darauf, dass Gott selbst immer mitten unter uns ist. •



Das Video der letzten Aktion finden sie unter:
www.kath-2-30.de/2013/02/06/der-thron-gottes-dienen-ii/



Anzeige



Wir pflegen kompetent, liebevoll, zuverlässig
7 Tage / 24 Stunden **Tel. 0202 3890389**

Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

www.caritas-wsg.de

BEITRAG

Ziele beflügeln

Projekt Phoenix des SkF e.V. Wuppertal gibt jungen Frauen neuen Mut



Teilnehmerinnen des Projekts Phoenix

Text und Bild **Jennifer Abels**

„Ich fühle mich nicht mehr wie ein Sozial-schmarotzer!“ Alle Teilnehmerinnen im Projekt Phoenix nicken zustimmend, als Anika das sagt, selbstbewusst und überzeugend. Anika ist 25 Jahre alt, hat eine Tochter und einen Sohn im Kleinkindalter, keine Ausbildung. Aber das will sie nachholen, unbedingt. Das Projekt Phoenix des SkF e.V. Wuppertal hilft ihr dabei. „Die Teilnehmerinnen sollen durch Phoenix erst einmal eine Ausbildungsreife erlangen“, erklärt Ulrike Munker, SkF-Fachbereichsleitung DIVA (Dienst für Integration und Vermittlung in Arbeit). Denn vielen jungen Frauen, die seit Jahren keinen Beruf ausüben, fehlt grundlegendes Handwerkszeug im Umgang mit Behörden oder potentiellen Arbeitgebern, für manche ist sogar ein einfaches Telefongespräch eine echte Herausforderung. „Ich habe mich hier von einer völlig neuen Seite kennengelernt. Eigentlich hab ich mich immer für einen schüchternen Menschen gehalten“, erklärt Julia.

Das zertifizierte Projekt Phoenix wurde gemeinsam mit dem Jobcenter Wuppertal vor zweieinhalb Jahren ins Leben gerufen. Es soll jungen Frauen zwischen 18 und Mitte 20 bei der Berufswegeplanung helfen und sie mit Bewerbungcoaching, fachlichen Schulungen

und Kurzzeitpraktika auf eine berufliche Zukunft vorbereiten. „Bevor ich in das Projekt kam, hatte ich keine Vorstellung davon, was ich machen könnte“, erklärt Abetare, „auf einmal sind da viele Möglichkeiten.“ Das bestätigt auch Ravin: „Plötzlich habe ich die Wahl, kann mich entscheiden!“

Für viele der zehn Teilnehmerinnen hat sich das Leben komplett verändert, der Tag hat eine feste Struktur bekommen, die jungen Frauen sind offener, selbstbewusster und motivierter in vielen Bereichen ihres Lebens geworden. Das tut allen gut, auch den Familien im Hintergrund. „Ich bin viel gelassener und entspannter“, sagt Linda und Fatma bestätigt: „Ich bin irgendwie fitter. Wenn man nur zu Hause rumhängt, dann fühlt man sich wie ein Roboter, kommt überhaupt nicht mehr hoch.“

Die zehn jungen Frauen stecken sich mit ihrer Begeisterung gegenseitig an, das ist spürbar. Zweimal in der Woche treffen sie sich in den SkF-Räumen in der Kolpingstraße. Am Schultag stehen Kommunikation, Konfliktbewältigung und viel Selbstreflexion anhand aktueller Beispiele im beruflichen Alltag auf dem Programm. Am Projekttag geht es um die Recherche nach Ausbildungsplätzen und darum, professionelle Bewerbungen zu schreiben, die berufliche Zukunft also aktiv

in die Hand zu nehmen. Außerdem finden Einzelgespräche statt, in denen die Teilnehmerinnen mit der Projektmitarbeiterin persönliche Probleme besprechen. Die restlichen drei Tage der Woche sind die jungen Frauen in den jeweiligen Praxisstellen, mit denen Ulrike Munker feste Zielvereinbarungen für die 6-monatige Projektlaufzeit trifft und im direkten Austausch steht. „Unsere Kooperationspartner sind sehr engagiert“, sagt Ulrike Munker, „durch die engmaschige Betreuung haben die Praktikantinnen deshalb eine echte Chance, am beruflichen Leben teilzunehmen und vielleicht sogar in Ausbildung vermittelt zu werden“. •

Information & Kontakt

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Wuppertal
Fachbereich DIVA (Dienst für Integration
und Vermittlung in Arbeit)
Ansprechpartnerin: Ulrike Munker
Bembergstraße 20, 42103 Wuppertal
Tel.: 0202 2525723
E-Mail:
ulrike.muenker@skf-wuppertal.de
www.skf-wuppertal.de

ARTIKEL

Existenz 2.0

Das Leben, wie es sein sollte?



In der virtuellen Welt darf man der sein, der man im wirklichen Leben nicht sein kann.
Zum Beispiel ein schier unbesiegbare Pandabär in einer der zahlreichen Spielwelten des Online-Klassikers „World of Warcraft“.

Text **Eduard Urssu**

Bild **World of Warcraft**

Anerkennung, Lob, Tadel, Weiterentwicklung und Andere an diesem Leben teilhaben lassen – so sollte es doch sein. Vielen Menschen, oftmals Jugendlichen, bleiben viele dieser Möglichkeiten verwehrt. Zumindest in der realen Welt. Im virtuellen Leben eines Internet-Spiels kann heute jeder genau das sein, was er oder sie schon immer sein wollte, oder zumindest nach außen darzustellen versucht. Online zu sein, ist mittlerweile ein rechtlich verbrieftes Grundbedürfnis unserer Gesellschaft. Damit steht auch der Zugang zu Online-Spielen und sozialen Netzwerken offen. Eine Möglichkeit mit vielen Chancen, aber auch mit großen Gefahren, warnen immer mehr Psychologen.

- Nahezu alle Jugendlichen in Deutschland verfügen über einen Zugang zum Internet. Tablets, Notebooks, PC's oder Smartphones sind aus unserem Arbeits- und Privatleben heute kaum mehr wegzudenken. Im Gegenteil – das Denken übernehmen ja immer öfter genau jene Rechenknechte im schicken Alu-design. Während der Mensch gebannt und gespannt vor dem hochauflösenden Display sitzt und sich über zahllose Pixel im Format von 16:9 oder 4:3 oder 08/15 freut. Doch die Gefahr, die sich hinter der alltäglichen Nutzung der „kleinen Helfer“ verbirgt, wird erst jetzt erkannt. Denn mit dem immer und

überall verfügbaren Internet ist es wie mit anderen Suchtstoffen. Je mehr davon da ist, desto mehr wird konsumiert. Dabei ist das Internet aber kein Nebenbei-Medium wie etwa das Radio. Ganz und gar nicht, das Internet benötigt die volle Aufmerksamkeit, und kann dann zur Sucht werden. Mit der Verbreitung von Smartphones und Tablets ist das Internet so gut wie überall zugänglich. Statistisch betrachtet, besitzt jeder vierte Deutsche ein internetfähiges Smartphone. Nahezu jeder kann im Alltag online sein – und viele nutzen diese Möglichkeit.

Übertrieben?

Ist aber eine solch kritische Betrachtung des technischen Fortschritts nicht vielleicht doch übertrieben? Ist es nicht erstrebenswert, dass Bürger immer und überall Zugang zu Informationen haben, immer auf dem neusten Stand sein können, sich mit anderen Bürgern austauschen können? Sicherlich – doch wo hört der gesunde Umgang mit dem Medium Internet auf, und wo beginnt das krankhafte Ich-muss-aber-immer-online-sein? Tatsächlich bestätigt eine vom Drogenbeauftragten des Bundes in Auftrag gegebene Studie, dass immer mehr junge Menschen suchgefährdet sind. So werden bereits rund 2,5 Millionen Deutsche im Alter zwischen 14 bis 64 Jahren als problematische Internetnutzer eingestuft. Besonders gefährdet sind junge Menschen zwischen 14 und 24 Jahren – mehr als zwei

Prozent von ihnen gelten bereits als abhängig.

Typisches Rollenverhalten

Ging man bislang davon aus, dass vor allem Jungen online-suchgefährdet sind, haben die Mädchen der Altersgruppe zwischen 14 bis 16 Jahren längst „aufgeholt“. Na klar, Jungs spielen lieber in Fantasia von Online-Spielen wie „World of Warcraft“ oder erledigen gefährliche Missionen auf historischen oder erfundenen Schlachtfeldern. Mädchen hingegen sind eher süchtig nach sozialen Netzwerken. Seitdem Facebook, WhatsApp oder Twitter zum Alltag gehören, wird deutlich, dass Mädchen mit chatten, twittern und (un)liken genauso internetsüchtig werden können. Laut der Studie verbringen in dieser Altersgruppe sogar deutlich mehr Mädchen Zeit im Internet als Jungen.

Suchtmerkmale

Wer bis zu 35 Stunden in der Woche zum reinen Vergnügen online ist, ist suchgefährdet, da sind sich die Psychologen einig. Wer seine sozialen Kontakte lediglich im virtuellen Raum wahrnimmt, wer Schule und Arbeit für eine kleine Runde im Internet oder für ein „kleines Spielchen“ vernachlässigt, der hat vermutlich bereits ein Problem mit seinem Internetverhalten. Klaus Wölfling, Psychologischer Leiter der Ambulanz für Spielsucht in Mainz, erklärt dieses Verhalten folgendermaßen: „Die Betroffenen leiden sehr. Diesen Druck verspüren sie psychisch und physisch.“ Die Symptome sind vergleichbar mit denen von stoffgebundenen Süchten wie Tabak und Alkohol. Kontrollverlust, Angst und Reizbarkeit sind oft zu beobachtende Entzugsserscheinungen. Doch obwohl dieses Problem mittlerweile gut dokumentiert ist, „haben wir einen sehr großen Mangel an Behandlungsangeboten“, sagt Klaus Wölfling.

Therapiemöglichkeiten

Und selbst wenn es ausreichend viele Behandlungsangebote gäbe, so müssten Betroffene sie zumeist aus eigener Tasche bezahlen. Auch wenn Internet- oder Spielsucht zumindest in der Praxis eine akzeptierte Sucht ist, bei den Krankenkassen rennt man damit keine offenen Türen ein. Zumindest gibt es Erstberatungsmöglichkeiten, um sich weitere Hilfe von Betroffenen oder zur Selbsthilfe einzuholen. Die kostenlose, auf Wunsch anonyme, telefonische Erstberatung der Ambulanz für Spielsucht in der Uniklinik Mainz ist von Montag bis Freitag, jeweils von 12 bis 17 Uhr, unter der Rufnummer 0800-1 529 529 zu erreichen. Auf der Internetseite www.internetsucht-hilfe.de ist zudem ein Selbsttest, aber auch eine Checkliste zu finden. Letztere richtet sich vor allem an Eltern, die wissen möchten, ob ihr Kind suchgefährdet ist. •



ARTIKEL

Ein folgenreicher Feuerwehreinsatz bei der Lebenshilfe

Im Juli gibt es die nächste Cronenberger Werkzeuggasse



Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg

Text **Eduard Urssu**
Bilder **Privataufnahmen**

Die Cronenberger Werkzeuggasse, das große Straßenfest zu Gunsten geistig und körperlich Behinderter, lädt am 13. Juli bereits zum 22. Mal ein. Das Motto aller „Kisten“ gilt auch in diesem Jahr: „Einander verstehen – miteinander leben“. Seit 1972 gibt es die Cronenberger Werkzeuggasse, die, wie es der Name schon verrät, eine Idee aus Cronenberg ist und seit einiger Zeit alle zwei Jahre im dortigen Zentrum gefeiert wird. Dass der Erlös von Ständen und Losverkäufen, sowie die Spendeneinnahmen wohltätigen Zwecken zugute kommen, zeugt heute noch vom ursprünglichen Gedanken der ersten so genannten Werkzeuggasse.

Feuerwehreinsatz

Gerade in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg lockte die Cronenberger Werkzeugindustrie viele Arbeitssuchende auf die Wuppertaler Südhöhen. Viele junge Menschen wohnten damals übergangsweise im Lehrlingsheim der Gemeinschaft Cronenberger Industrie in der Heidestraße (Foto). Später übernahm die Lebenshilfe den Gebäudekomplex. Dass mit der Zeit dort geistig und körperlich Behinderte lebten und arbeiteten, das bekamen die meisten Cronenberger lange gar nicht mit. Es war ein Feuerwehreinsatz, der dies schlagartig änderte. Gemeldet wurde eine Überschwemmung in einem Küchentrakt der

Lebenshilfe Cronenberg in der Heidestraße und der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg (Foto) rückte aus. Der damalige Feuerwehrchef Heinz Vitt erinnert sich an diesen Tag: „Wir brachten die Pumpen in



Stellung und sahen uns dann um.“ Und dieser Anblick stimmte die Feuerwehrleute „einfach traurig. Da musste etwas geschehen“, erinnert sich auch Hans-Peter Mühlhoff.

Trauriger Zustand

Teilweise arbeiteten die Behinderten dicht gedrängt in Kellerräumen, auch die Unterbringungsmöglichkeiten waren alles andere als ideal. Mit diesen Eindrücken gingen die Männer der Feuerwehr nach Hause, und „in

der folgenden Zeit trafen wir uns fast täglich, um über Ideen nachzudenken, wie wir unseren Nachbarn helfen konnten“, sagt Heinz Vitt. Schnell fand sich eine Allianz aus Wirtschaftsvertretern, den Bürgervereinen und dem Deutschen Roten Kreuz zusammen, die nach einigen Anläufen ein großes Straßenfest auf die Beine stellte: die erste Cronenberger Werkzeuggasse. Ein Fest, das zuerst nicht so richtig Beachtung fand, ließ sich die damalige Stadtschulze noch durch den Cronenberger Stadtverordneten Hans-Martin Rebusburg vertreten. Die Höhe des Erlöses zur Unterstützung der Lebenshilfe, ließ am Ende so manchen Zweifler verstummen. Mehr als 77.000 Deutsche Mark brachte die erste Werkzeuggasse ein, bis heute sind insgesamt fast 900.000 Euro zusammen gekommen.

Verantwortung übernommen

Ein Verdienst, der auch den jetzigen Organisatoren der Werkzeuggasse zuzuschreiben ist. Um ein solches Volksfest überhaupt stemmen zu können, hatte sich bereits vor einigen Jahren der Verein „Cronenberger Werkzeuggasse“ gegründet. Das zwölfköpfige Team um den Vorsitzenden Stefan Alker organisiert, moderiert und sichert seitdem das große Fest ab. Ganz zur Freude der Besucher, je nach Wetterlage strömen mehr als zehntausend von ihnen zu dem Traditionsfest.

Anmeldung gestartet

Interessierte Bürger und Vereine, die sich am 13. Juli auf der 22. Cronenberger Werkzeuggasse präsentieren wollen – um so zahlreiche wohltätige Projekte zu unterstützen – melden sich über das Kontaktformular auf der Internetseite www.cronenberger-werkzeuggasse.de an. •



Lehrlingsheim der Gemeinschaft Cronenberger Industrie in der Heidestraße



MELDUNGEN/AKTUELLES

Mehr Bildung wagen

Katholisches Bildungswerk
setzt neue Impulse

Text und Bild **Eduard Urssu**

Die Planungshilfen des Katholischen Bildungswerkes Wuppertal/Solingen/Remscheid sind veröffentlicht. Hinter dem Titel „Planungsideen für die Bildungsarbeit“ verbirgt sich ein intensives Werben für die Bildung. Ungewöhnlich, wo doch mittlerweile allen Bürgern klar sein sollte, wie wichtig Bildung ist – nicht nur für die berufliche Karriere. Tatsächlich muss für die Bildung aber mehr Werbung gemacht werden und man muss auch bereit sein „neue Wege zu gehen“, sagt Einrichtungsleiter André Gerth. Diese Publikation richtet sich dabei nicht nur an die Haupt- und Ehrenamtlichen in der Kirche oder der Kirche nahestehende Einrichtungen, aber „auch dieser Personenkreis muss immer wieder neu angesprochen werden, weil selbst unter den Hauptamtlichen der Umfang unseres Bildungsangebots nicht bekannt ist“, so André Gerth. Doch das Hauptaugenmerk gilt den Personen, die bislang mit ihren guten Ideen eben noch nicht in Erscheinung getreten sind. Interessant sind hierbei auch Unterrichtskonzepte, die sich von starren Vortragsstrukturen unterscheiden. „Wir greifen die



Möglichkeiten der neuen Medien sehr gerne auf“, erklärt André Gerth, „bis hin zu einem Gesprächsrundenmodus zwischen Tür und Angel.“ Selbst wenn bislang noch keine eigenen Ideen für ein schlüssiges Konzept vorhanden sind, in der unlängst veröffentlichten Planungshilfe findet sich so manche Anregung. „Jeder, der Themen in Kirche und Gesellschaft setzen und Bildungsprozesse anstoßen will, kann sich an uns wenden. Gemeinsam finden wir dann im Gespräch heraus, ob und

wie wir diese Idee zusammen realisieren können“, sagt Bildungswerkleiter André Gerth. Die Umsetzung einer Idee bedeutet auch, das diese vorab von vielen Seiten beleuchtet werden muss. In Sachen Finanzierung und pädagogischer Beratung stehen den Referenten kompetente Mitarbeiter des Bildungswerkes zur Seite. Die Kontaktdaten zu den jeweiligen Ansprechpartnern sind im Internet auf der Seite www.bildungswerk-wuppertal.de zu finden. •

Nachlese II: Der Ruf der Propheten

Die unerträgliche Pflicht der Glaubwürdigkeit

Text **Redaktion**
Bild **Eduard Urssu**

• Am Dienstag, dem 5. Februar 2013 ließ der Wuppertaler Neutestamentler Dr. Werner Kleine mit Unterstützung des Klarinettenisten und Saxophonisten Andre Enthöfer im Glashaushaus am Laurentiusplatz (in Wuppertal-Elberfeld) die mahnende Stimme der Propheten

des Alten und Neuen Testaments erklingen, die in der gegenwärtigen Situation, in der die Glaubwürdigkeit der Kirche auf dem Spiel steht, einen Ausweg zeigen: Die unerträgliche Pflicht zur Glaubwürdigkeit. •



Ein Videomitschnitt der Veranstaltung finden sie unter:
www.kath-2-30.de/2013/02/10/der-ruf-des-propheten/

Was Wann Wo

Weg in die Kirche

Die KGI-Fides-Stelle Wuppertal bietet Menschen, die auf dem Weg (zurück) in die katholische Kirche beziehungsweise am katholischen Glauben interessiert sind, verschiedene Möglichkeiten zu Konversion, Wiedereintritt, Taufe, Firmung, sowie eine Vielzahl an Beratungsangeboten. Nähere Informationen im Internet unter: www.kgi-wuppertal.de.

Motorradsegnung

Die Motorradsegnung „Blessing of Bikes and Bikers“ auf dem Laurentiusplatz, findet am Freitag den **26. April**, ab 17 Uhr statt.

Stadtvesper und Abendlob

In St. Antonius in Wuppertal-Barmen findet jeweils dienstags um 18.00 Uhr die Stadtvesper statt, ebenso donnerstags um 18.30 Uhr ein Abendlob (Vesper) in St. Laurentius in Wuppertal-Elberfeld.

Trauermette

Die katholische Kirchengemeinde St. Laurentius lädt zur Trauermette mit mittelalterlicher Liturgie am **29. März** um 20 Uhr ein.

(Fortsetzung Seite 10)





AKTUELLES/IMPRESSUM/TERMINE

(Fortsetzung von Seite 9)

Kirchenführung

Die mystagogische Kirchenführung der Katholischen Citykirche Wuppertal ist in dieser Form ein einzigartiges Projekt. In regelmäßig angebotenen Führungen wird interessierten Besuchern der katholische Kirchenraum als Ort der Liturgie erschlossen. Der mystagogische Ansatz verfolgt dabei mehr als das bloß intellektuelle Kennenlernen von Fakten. Es geht auch um das Erleben und Erfahren der einzelnen Elemente. Weitere Informationen und Termine unter: www.mystagogische-kirchenfuehrung.de.

Ökumenische Pfingstvigil

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine ökumenische Vigilfeier am Vorabend des Pfingstfestes. Beginn ist am Samstag, dem **18. Mai** um 20.30 Uhr in St. Laurentius, Wuppertal Elberfeld.

Glaubensinformation

Die Katholische Citykirche Wuppertal bietet Glaubensinformationen für alle am katholischen Glauben Interessierte an. Die nächsten Termine sind:

06. März 2013: Christushymnen im Neuen Testament

27. März 2013: Einführung in die Liturgie des Triduum Paschale (Gründonnerstag bis Osternacht)

10. April 2013: Die Auferstehungsberichte nach Lukas

24. April 2013: Wie alles begann: Die Anfänge der Kirche im Neuen Testament

08. Mai 2013: Gott, der heilige Geist und die Kirche

22. Mai 2013: Der wahre Hohepriester und das Opfer - eine Einführung in den sogenannten Hebräerbrieff

Die Veranstaltungen finden jeweils von 19:00 bis 20:30 Uhr im Katholischen Stadthaus, Laurentiusstr. 7, 1. Etage, statt.

kath-2-30

Der Internetblog der Katholischen Citykirche, www.kath-2-30.de, umfasst eine Vielzahl an Artikeln, Video- und Audiopodcasts zu verschiedenen Themen aus Kirche und Gesellschaft.

Dieser Blog ist als Diskussionsforum gedacht. Also, schreiben Sie uns Ihre Meinungen und Kommentare zu den verschiedenen Themen. Zu finden ist dieser Blog unter:

www.kath-2-30.de.

ansprechBar

Die Katholische Citykirche Wuppertal lädt zum offenen Gespräch ein. „Wir reden mit Ihnen über Gott und die Welt“ heißt es immer am ersten Mittwoch im Monat in meiner Glashaushaus am Elberfelder Laurentiusplatz. Wenn Sie Interesse haben, kommen Sie doch einfach zwischen 13 und 14 Uhr dort vorbei.

IMPRESSUM

Herausgeber: Katholische Citykirche Wuppertal, Laurentiusstr. 7, 42103 Wuppertal;

www.logisch-zeitung.de

Tel.: 0202-42969674, E-Mail: presse@katholische-citykirche-wuppertal.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jennifer Abels, Gregor Elsbeck, Gabriele Koch, Öle Schmidt

Konzept und Redaktion: Dr. Werner Kleine (V.i.S.d.P.), Eduard Urssu

Gestaltung: Christoph Schoenbach

Druck: Die Firma HOPP Werbung, Landstraße 57, 42781 Haan

Auflage 5.000

Ostergottesdienste in Wuppertal

PFARRGEMEINDE ST. ANTONIUS**St. Antonius**

Gründonnerstag	15.00 Uhr Feier der Fußwaschung für Kinder 19.30 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, anschl. Nacht des Gebetes von 21.00 - 24.00 Uhr und von 6.00 - 7.00 Uhr
Karfreitag	7.00 Uhr Laudes 10.00 Uhr Kinderkreuzweg 15.30 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn
Karsamstag	11.30 Uhr Speisensegnung
Osternacht	21.00 Uhr Osternachtfeier, anschl. Osteragape
Ostersonntag	10.30 Uhr Osterhochamt 12.00 Uhr Familienmesse 18.00 Uhr feierliche Ostervesper mit Taufgedächtnis 19.00 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	10.30 Uhr Festmesse 12.00 Uhr Familienmesse 19.00 Uhr Hl. Messe

Herz Jesu (Barmen)

Gründonnerstag	18.00 Uhr Hl. Messe, anschl. stille Anbetung bis 19.30 Uhr
Karfreitag	15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn
Osternacht	21.00 Uhr Osternachtfeier, anschl. Osteragape
Ostersonntag	9.30 Uhr Osterhochamt
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe

PFARRVERBAND BARMEN-NORDOST**St. Johann Baptist**

Gründonnerstag	19.30 Uhr Feier des letzten Abendmahls, anschl. Nacht des Wachens bis Mitternacht
Karfreitag	11.00 Uhr Kreuzwegandacht 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn
Ostersonntag	11.00 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	11.00 Uhr Hl. Messe

St. Mariä Himmelfahrt

Gründonnerstag	18.00 Uhr Feier des letzten Abendmahls
Karfreitag	10.00 Uhr Kreuzwegandacht für Kinder
Osternacht	21.00 Uhr Feier der Auferstehung des Herrn
Ostersonntag	9.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe

St. Marien (Barmen)

Karfreitag	15.00 Uhr Kreuzwegandacht für Kinder und für Familien mit Menschen mit Behinderungen
Osternacht	21.00 Uhr Feier der Auferstehung des Herrn
Ostersonntag	11.00 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	11.00 Uhr Hl. Messe



TERMINE

Ostergottesdienste in Wuppertal

St. Pius X.

Gründonnerstag	19.00 Uhr Feier des letzten Abendmahls
Karfreitag	11.00 Uhr Kreuzwegandacht
	15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn
Ostersonntag	9.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe

St. Konrad

Gründonnerstag	17.30 Uhr Feier des letzten Abendmahls für die Gemeinde und für Familien mit Menschen mit Behinderungen
Karfreitag	15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn
Osternacht	21.00 Uhr Feier der Auferstehung des Herrn
Ostersonntag	11.30 Uhr Hl. Messe für die Gemeinde und für Familien mit Menschen mit Behinderungen
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe

PFARRVERBAND WUPPERBOGEN OST**St. Elisabeth**

Gründonnerstag	18.30 Uhr Abendmahlsmesse, anschl. 30 Min. stille Anbetung
Osternacht	20.30 Uhr Osternachtfeier, anschl. Agape
Ostersonntag	10.15 Uhr Hochamt
Ostermontag	10.15 Uhr Hl. Messe

St. Petrus

Karfreitag	15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
Ostersonntag	17.30 Uhr Hl. Messe

St. Maria Magdalena

Gründonnerstag	18.30 Uhr Abendmahlsmesse
	22.30 Uhr Spätschicht der Jugend
Karfreitag	11.00 Uhr Familienkreuzweg
Osternacht	18.00 Uhr Grabwache
Ostersonntag	4.30 Uhr Osterfeuer und österliche Lesungen in der Kapelle „Maria im Schnee“
	6.00 Uhr Osterhochamt in der Kirche, anschl. Agape
	10.00 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	10.00 Uhr Hl. Messe

St. Paul

Gründonnerstag	17.00 Uhr Kindermesse
Ostersonntag	9.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe

St. Raphael

Gründonnerstag	20.30 Uhr Abendmahlsmesse
Karfreitag	15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
Osternacht	20.30 Uhr Osternachtfeier
Ostersonntag	11.30 Uhr Kindermesse für die Pfarreiengemeinschaft
Ostermontag	11.30 Uhr Hl. Messe

PFARRGEMEINDE HERZ JESU**Herz Jesu (Elberfeld)**

Karfreitag	11.30 Uhr Kreuzweg
Osternacht	20.00 Uhr Osternacht der Kroatischen Mission
	23.00 Uhr Feier der Osternacht
Ostersonntag	11.30 Uhr Hl. Messe
	12.45 Uhr Hl. Messe der Kroatischen Mission
Ostermontag	11.30 Uhr Hl. Messe
	12.45 Uhr Hl. Messe der Kroatischen Mission

St. Michael

Karfreitag	11.30 Uhr Kreuzweg
Osternacht	21.00 Uhr Feier der Osternacht
Ostersonntag	11.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	11.30 Uhr Hl. Messe

St. Johannes der Evangelist

Ostersonntag	8.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	8.30 Uhr Hl. Messe

Christ König

Karfreitag	10.00 Uhr Kreuzweg für Kinder
	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Osternacht	20.30 Uhr Feier der Osternacht
Ostersonntag	10.00 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	10.00 Uhr Hl. Messe

St. Maria Hilf

Gründonnerstag	19.00 Uhr Abendmahlsfeier für den Seelsorgebereich
Karfreitag	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Ostersonntag	10.00 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	10.00 Uhr Hl. Messe

PFARRVERBAND WUPPERTALER WESTEN**St. Bonifatius**

Gründonnerstag	20.00 Uhr Abendmahls-gottesdienst, anschl. Anbetung bis 22.00 Uhr
Osternacht	21.30 Uhr Feier der Osternacht
Ostersonntag	11.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	11.30 Uhr Hl. Messe



TERMINE

Ostergottesdienste in Wuppertal

St. Remigius

Karfreitag	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Ostersonntag	9.30 Uhr Feierliche Ostermesse mit Segnung der Osterkerze
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe

St. Mariä Empfängnis

Gründonnerstag	24.00 Uhr Nachtvigil
Karfreitag	10.00 Uhr Kreuzweg 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Osternacht	21.30 Uhr Feier der Osternacht
Ostersonntag	11.00 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	11.00 Uhr Hl. Messe

St. Ludger

Gründonnerstag	18.30 Uhr Abendmahls-gottesdienst
Ostersonntag	8.00 Uhr Feierliche Ostermesse mit Segnung der Osterkerze
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe

PFARRGEMEINDE ST. LAURENTIUS

St. Laurentius

Gründonnerstag	20.00 Uhr Abendmahlsfeier mit Chorgemeinschaft, anschl. Anbetung bis 24.00 Uhr 21.00 Uhr Jugendkreuzweg nach St. Marien
Karfreitag	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie 20.00 Uhr Trauermesse mit mittelalterlicher Liturgie
Karsamstag	8.00 Uhr Laudes in der Kreuzkapelle
Osternacht	22.00 Uhr Feier der Osternacht in ital. Sprache
Ostersonntag	6.00 Uhr Auferstehungsfeier, anschl. Osterfrühstück 11.15 Uhr Choralamt 13.00 Uhr Hl. Messe in spanischer Sprache 18.00 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	8.30 Uhr Hl. Messe 11.15 Uhr Hl. Messe 18.00 Uhr Hl. Messe

St. Suitbertus

Karfreitag	9.00 Uhr Betstunde der Frauen 10.00 Uhr Betstunde des Chores 11.00 Uhr Kreuzwegandacht für Kinder 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Osternacht	21.00 Uhr Feier der Osternacht
Ostersonntag	11.30 Uhr Familienmesse
Ostermontag	11.30 Uhr Hl. Messe, mit Chorgemeinschaft

St. Marien (Elberfeld)

Karfreitag	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Osternacht	21.00 Uhr Feier der Osternacht mit Erwachsenentaufen
Ostersonntag	10.00 Uhr Familienmesse
Ostermontag	10.00 Uhr Hl. Messe

St. Joseph (Elberfeld)

Karfreitag	11.00 Uhr Kreuzwegandacht für Kinder 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Osternacht	21.00 Uhr Feier der Osternacht, mit Chorgemeinschaft
Ostersonntag	10.00 Uhr Familienmesse, anschl. Ostereiersuche
Ostermontag	10.00 Uhr Hl. Messe

PFARRVERBAND SÜDHÖHEN

St. Christophorus

Karfreitag	15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Osternacht	21.00 Uhr Osternachtfeier
Ostersonntag	9.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe

St. Joseph (Ronsdorf)

Gründonnerstag	20.00 Uhr Abendmahlsfeier, anschl. Agape der Kolpingfamilie
Karfreitag	15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Osternacht	21.00 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Agape
Ostersonntag	11.00 Uhr Eucharistiefeier
Ostermontag	11.00 Uhr Festliches Hochamt

Hl. Ewalde

Gründonnerstag	20.00 Uhr Abendmahlsfeier mit Schola
Karfreitag	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie mit dem Kirchenchor
Osternacht	21.00 Uhr Osternachtfeier, anschl. Agape im Pfarrsaal
Ostersonntag	9.30 Uhr Hl. Messe
Ostermontag	9.30 Uhr Hl. Messe mit Kirchenchor

St. Hedwig

Gründonnerstag	20.00 Uhr Abendmahlsfeier
Karfreitag	11.00 Uhr Kinderkreuzweg
Osternacht	21.00 Uhr Osternachtfeier, anschl. Agape
Ostersonntag	11.00 Uhr Familienmesse, mit den Hedwigskids
Ostermontag	11.00 Uhr Hl. Messe

Italienische Mission

Gründonnerstag	22.00 Uhr Abendmahlsfeier in ital. Sprache in St. Laurentius
Karfreitag	16.00 Uhr Beginn der Kreuzwegpassion im Deweerth'schen Garten
Osternacht	22.00 Uhr Feier der Osternacht in ital. Sprache in St. Laurentius
Ostersonntag	17.00 Uhr Hl. Messe in St. Johann Baptist

Die Angaben beruhen auf den Meldungen der jeweiligen Pfarreien.
Für Abweichungen wird keine Gewähr übernommen.
Bitte achten Sie auf die Mitteilungen in den jeweiligen Veröffentlichungen.